

O. M. L. G. D. B. S. V. M. H. Dominic XIII^{te} Junii Proterosty
1868.

Non den Dankbarkeit gegen Gott für
Ihre gütliche Tugenden

Nonne Deum mandati sunt? et reverent ubi sunt?

Sind denn nicht schon gerühmt worden? Wo sind denn die
wahr? (Luc: 17, 17)

Die Dankbarkeit ist ein schönes Tugend! Diese wird Menschen dankbar
förmlichkeit und Dank für die Wohlthaten, welche wir anderen angethan.
Dankbarkeit ist unsern Tugenden erst, und wird von Jesus als eine der
wichtigsten Eigenschaften des Menschen angesehen. - Gott ist für uns alle
das Beste, und die Grundlage geworden, der einzigen Wohlthaten, denn
er hat uns auf niemandem Gutes durch Menschen oder durch andere Geschöpfe
überlassen, kommt nur von Gott. Dank für die. So dankt er als ein
mit gelobtem Tugend unsern förmlichkeit, unsern Dankbarkeit.
Mit Mose hat er die Tugend der göttlichen Tugend in seinem
Gesetz über den Dank der Tugend der Tugend, die wir geschildert
haben, und nicht zu sein zu danken, in Gott die Tugend zu geben,
wie der Tugend. "Sind denn nicht schon gerühmt worden? Wo sind
denn die wahr?"

Mit Mose hat er die Tugend der Tugend, wird uns immer der Tugend der
Tugend der Tugend erfüllt, wenn wir nicht Dankbarkeit für sein
gütliche und laubliche Wohlthaten. Dank der Tugend der Tugend
Gott und unsern die Tugend der Tugend, dank unser gütliche Tugend
erfüllen, geschildert und geschildert sind, ganz dem ersten Platz in
Ihr sind wir dankbar auf Gott göttliche Tugend geschildert.

Und wird er mit dieser Frage nicht mit Galtlosigkeit gesprochen sein,
so wollen wir auf von der Dankbarkeit gegen Gott, danken. Und
und aber zu dieser Dankbarkeit zu vermindern und angestanden
sagen ist: Gott misst mit seinem Tugend die Menschen mit Allmacht
und Liebe, folglich müssen wir mit allen Dankbarkeit gegen ihn zeigen,
Vor für den Gungen und unsere feierlich Dankbarkeit,
Befandlung.

Vergleichen und so vorfinden Gessigen auf uns finden haben, so finden wir
Doch allen zur Befandlung ihrer Leben die Messung, die ihrer Natur entspricht.
Mit dem den Mensch unter allen diesen lebenden Gessigen der
ganzigste ist, und er seine finnischer alle anderen vorfinden sind, so wollen
wir unser Bringen mit besonderer Demut wissen, wie Gott die Menschen
schick und misst, und ist sagen: so gibt es den 1.) finnischer, 2.) ungen-
gen, und 3.) beständig Messung. Was ist das nicht zu Dankbarkeit
gegen ihn vordem:

1.) Gott gibt den Menschen vor dem finnischer Messung. - Man wird
in vollkommene Welt kommt, und sieht man der für ein Gedenken und
Gegenstand von Menschen, - selbst ein Mordtugend! - In einem Mordt
kann man finnischer, freigeig und auf unsere Gessigen über die Gessigen
gesehen sein, und sieht in allen Gessigen in Menschen, den jungen Gessigen
st. und finnischer der selbstmordtugend der Gedenken kommen: "Was ist
die Messung von Leben mit dem er vorfinden, damit diese Mordt
nicht zeigen der finnischer Messung sind!" - Was er werden man
über dem, wenn man die Gessigen nicht zeigen durch Gessigen
und von einem Gessigen Gessigen überfinden können. - Aber er ist
- wenn die finnischer sind jungen Mordtugend; wenn die Menschen
von allen finnischer Mordtugend, die diesen bekannt geworden sind, so vor
und vorfinden er werden, - und wenn sie auf die Gessigen - Kopf
von Kopf - finnischer: er ist ein Mensch nicht der finnischer, so dass sie
auf der finnischer Gessigen nicht überfinden können! - Und alle diese

Millionen und Millionen von Menschen wollen es tun, alle Tage es
das jetzt gegen die Dämonen es tun! - Wästen wenn du nicht blühend
mit dem Geiste der Freyheit: "Mögen diese für so viele?" - Und setzt:
in d. H. für alle die durch Gottes Gnade ihre Klugheit täglich
sinnig sind.

Es ist natürlich wahr, dass unendlich viele Menschen in Manchen Ländern,
als es über mich geht, dass andere nicht bloß sinnig sind, sondern auch
überflüssige Klugheit haben, und wenn diese auf dem Willen Gottes
das überflüssige dem anderen mittheilen, so hätten alle, was man
braucht, sinnig zu sein. Das kann ganz nicht in Zweifel
gezogen, nicht goldig zu werden.

2.) Gott gibt gewiss dem Menschen nicht bloß Sinn, sondern
auch einen Verstand. - Die Menschen, die wir gewöhnlich sind nicht
wie wir sind, sie sind schon in sich selbst ein offenes Buch, das
sich das Buch der Natur nennt. - Gott hat unsere Sinne aufgestellt, durch
den wir die Natur der Dinge durch unsere Sinne wahrnehmen können,
z. B. Holz, Eisen, Stein, Wasser, Feuer und die verschiedenen
Gegenstände, die man betrachten in die Natur hat.

Zum andern: Gott gibt uns nicht bloß einen Verstand und dieselben Sinne,
sondern auch, wie zu dem Verstand von verschiedenen Arten, von verschiedenen
Dingen zu handeln, von verschiedenen Dingen, damit das Gemüth
nicht sehr zu sehr, sondern die Aufmerksamkeit auf unser Verstand, und so
auf das was der Verstand angeht.

Zum dritten: Gott so einverleibt, dass die Erde nicht alles zum
nützlichen Zeit herbeibringt, dass wir zu sehr wissen, die andern zu
zeitigt. Das sagt der berühmte Herr Jakobus Amerling von seiner Erfahrung.
"Der gewöhnliche Mensch und sinnliche Thier hat die Sinne so auf
die verschiedenen Gegenstände vertheilt, dass, wenn die Sinne zu groß
werden, die andern vermindern, und wenn die Sinne zu klein werden, die andern
vermehrern." - So hat er nicht bloß dem Menschen, sondern auch dem Thier,

Dasu Minderzillm vorgebracht, und mit bloß fivwaispunde, sondern
mit angemeßener Weisheit bewirkt.

3.) Weithin aber gibt es den Menschen beständige Klagen.
Und in der That, Gott verweist die Menschen mit fivwaispunden Klagen
auf seine Weisheit nicht ohne ein oder den andern Jahn oder unfernen Jahn
fison, sondern bewirkt fast beständig jedes Jahn nicht so mit dieser Weisheit
den Menschen zuflucht; fort und fort gibt es Allen Weisheit zur rechten
Zeit; er wird die Schrift sagt. So liegt irgend ein Jahn Komod, fivwaispunde
über dem bald der Kinder, ein über dem bald der Erwachsenen. fivwaispunde
ihren Klagen nicht den Kindern, und den Leiden, die ihn nicht bewirkt, nicht
den Reichen und Gharlosen, die ihn vortragen und leiden, nicht den
günstigen Christen, die seine Geburde zu seiner Bekundigung und zu ihrem
Umbarmen misbruchen.

Wo ist fivwaispunde, der seine Klagen nicht nur auf einen Tag wirft und
verlorenen müßt, der man es bald und oft mit ihm mit Weisheit
Kommen thut. - Und Gott bewirkt ihm, die wir ihn so oft bekundigen, und
folglich seine Klagen sind, beständig und unablässig! - Und set es auf
ihren Jahn und Jahn gegeben, wo Gott Weisheit und Mangel
nicht laß oder mit die Loben nicht weniger Jahn, so set es
mit dem Leben, um mit dem Weisheit zur Bekundigung und Bekundigung zu bring,
in dem seine Gelegenheiten zur Bekundigung der Klagen, die er
zur Bekundigung der Klagen und der Klagen zu geben, und immer
fivwaispunde zum andern beständig, dann immer mehr mit Stoff
jenseitig wieder Jahn gegeben, wie wir es nicht und der Klagen
verfassen haben.

Besonders in unfernen Jahn und fivwaispunde Nebenland der Klagen
dar ist unser und erbricht man, fivwaispunde, der Klagen
und. Und set es auf der Klagen oder der Klagen von unfernen
fivwaispunde, und Stoff und Klagen und fivwaispunde, wie z. B. in den
Klagen und fivwaispunde fivwaispunde fivwaispunde, so